

## Zusammenfassung der Stellungnahmen der Schulleiterinnen und Schulleiter zum vorgelegten Entwurf des Schulentwicklungsplanes

---

KGS Meckenheim:

### Gemeinsames Lernen fördern...

An der KGS Meckenheim werden schon seit vielen Jahren Kinder mit Behinderungen gemeinsam mit nicht behinderten Kindern unterrichtet. Für dieses gemeinsame Lernen stehen zusätzliche sonderpädagogische Fachlehrerinnen zur Verfügung, die sich um die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Kinder kümmern. Für diese Differenzierung ist ein zusätzliches Raumangebot unerlässlich. Auf S. 64 des Schulentwicklungsplanes wird lediglich darauf hingewiesen, dass einer der drei Räume aus dem errechneten Überhang, (der derzeit noch gar nicht besteht), für GU (Gemeinsamen Unterricht) genutzt werden soll. Diese Empfehlung entspricht nicht dem wirklichen Bedarf, da die GU-Kinder in vielen verschiedenen Klassen unterrichtet werden und sich das zusätzliche Raumangebot nicht auf einen Zusatzraum beschränken kann. Außerdem wird schon in den kommenden Jahren „Inklusion“ ein Thema sein, dass sicherlich in dieser Hinsicht den Bedarf noch deutlich erhöhen wird. Der Individualität der Kinder gerecht zu werden und ihr „Raum zu geben“ wird zunehmend Aufgabe unserer Gesellschaft sein.

### Den Ganzttag gestalten...

Im Schulentwicklungsplan heißt es auf Seite 63:

*„Die Teilnahme an den Betreuungsangeboten kann auch nicht annähernd so genau prognostiziert werden. Deshalb sind in der folgenden Einschätzung der Schulraumsituation Bandbreiten von Betreuungsquoten (40, 50 und 60 %) angegeben, wobei davon ausgegangen wird, dass alle Kinder in einer offenen Ganzttagsschule bzw. in einem anderen Betreuungsangebot mit Mittagsverpflegung betreut werden, (...).“*

Genau an dieser Stelle wird die allgemeine Entwicklung zur Ganzttagsschule in Deutschland nicht hinreichend berücksichtigt. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung wird der Aus- und Aufbau von Ganzttagsschulen ausdrücklich gewünscht und unterstützt. Der 6. bundesweite Ganzttagsschulkongress im Dezember 2009 fand unter dem Motto "Raum für mehr - Qualität an Ganzttagsschulen" statt. In einer Pressemitteilung vom 11.12.09 heißt es (vgl. hierzu: <http://www.ganzttagsschulen.org/>):

*„Bundesbildungsministerin Annette Schavan bezeichnete das Ganzttagsschulprogramm als einen "wichtigen Schritt auf dem Weg zur Ganzttagsschule der Zukunft". Jetzt gehe es darum, die Qualität der Bildung noch weiter zu verbessern. "Unser Ziel ist die beste pädagogische Qualität für unsere Ganzttagsschulen." Vorläufige Ergebnisse der "Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen" (StEG) haben nach den Worten der Ministerin gezeigt, dass Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft gleichermaßen von dem Ausbau von Ganzttagsschulen profitieren. "Damit wirken Ganzttagsschulen der sozialen Ausgrenzung entgegen. Dies ist ein großer Erfolg im Kampf gegen die Bildungsarmut", betonte die Ministerin.“*

In der KGS Meckenheim besuchen bereits jetzt über 100 Kinder die Offene Ganztagschule. Das Angebot einer qualitativ hochwertigen Ganztagschule, ist nicht nur eine Notwendigkeit, um der genannten Entwicklung rechtzeitig Rechnung zu tragen, sondern auch eine Chance für Meckenheim, sich als Stadt zu präsentieren, die für Familien und deren Kinder ein modernes und bedarfsgerechtes Bildungsangebot bereitstellt.

Der Schulentwicklungsplan geht von 320-330 Schülerinnen und Schülern der KGS Meckenheim und von ca. 140 Schülerinnen und Schülern der EGS, die auch das Angebot der offenen Ganztagschule an der KGS nutzen, am Ende des Planungszeitraumes aus.

Da davon auszugehen ist, dass zunehmend Kinder ganztägig zur Schule gehen, würden auch bei einem Wahrnehmen des Angebotes durch nur 50 % der Kinder ca. 250 Plätze benötigt.

Die jetzt geplante Mensa ermöglicht lediglich eine Verpflegung von ca. 180 Kindern. Die Notwendigkeit einer Erweiterung ist daher zu erwarten und sollte – wenn nicht gleich zu verwirklichen – zumindest als Option in die Planung mit einbezogen werden, um erneute kostenaufwändige Umbaumaßnahmen zu vermeiden!

Abschließend möchte ich noch einmal auf die Situation der Kindern aufmerksam machen, die die Offene Ganztagschule besuchen:

Bereits Kinder des ersten Schuljahres sind teilweise von 8.30 Uhr bis fast 17.00 Uhr in der Schule. Das Personal wechselt in der Zeit (die Lehrenden gehen am Mittag, die OGS-Betreuer/innen kommen am späten Vormittag bzw. teilweise nur nachmittags).

Diese Kinder brauchen Räume. Räume, in denen sie sich wohl fühlen können, in denen sie in Ruhe ihre Hausaufgaben erledigen, in denen sie spielen können, in denen sie sich ausruhen und entspannen. Die Raumberechnung des Schulentwicklungsplanes kann bestenfalls als ausreichend bezeichnet werden. Ein größeres qualitativ hochwertigeres Angebot für die Kinder kann kein Luxus sein, sondern sollte den neuen Bedingungen gerecht werden.

#### Fazit:

1. Die zukünftigen Schülerzahlen werden auf der Grundlage von Durchschnittswerten der zu erwartenden demographischen Entwicklung prognostiziert. Sicherlich können Kommunen aber durch Qualitätsunterschiede im schulischen Angebot für Familien auch deutliche Abweichungen nach unten und oben erzielen.
2. Die Schule als Ort zum Lernen hat sich verändert. Die Kinder verbringen heute wesentlich mehr Zeit in der Schule als früher. Hinzu kommt, dass die Lerngruppen viel heterogener geworden sind als zuvor. Auch deshalb benötigen die Kinder heute deutlich mehr „Raum“ für eine individuelle Entwicklung und Förderung. Selbst bei sinkenden Schülerzahlen ist es daher kein Luxus, Schulen auszubauen und den Kindern den für sie notwendigen Lebensraum zu geben.  
Alles andere ist Behelf!!!

EGS Meckenheim:

Es gibt keinen Überhang an Räumlichkeiten aufgrund der GU-Schule (siehe S. 21). Zu Seite 50 ist anzumerken, dass die Richtwerte für die Klassenbildung ebenfalls aufgrund GU geändert werden müssen.

---

GGS Merl:

- keine -

---

KGS Merl:

In Spitzenzeiten werden 56 Kinder in einem Klassenraum betreut, der lediglich 65 qm Fläche hat. Auch die Firma Komplan hat bestätigt, dass dies ein deutliches flächenmäßiges Defizit darstellt (siehe Begründung).

### **Das Land bietet den Eltern der Grundschulen 3 Möglichkeiten:**

- 1) **Keine Betreuung:** Die Kinder gehen nach der Schule nach Hause
- 2) **8 bis 1:** Die Kinder werden für Halbtagsbeschäftigte bis höchstens 14 Uhr betreut.
- 3) **OGS:** Die Kinder werden bis mindestens 15 Uhr, meist aber bis 16 oder 17 Uhr betreut.

An der KGS Merl frage ich seit 10 Jahren den Betreuungsbedarf ab. Viele Eltern sind halbtags beschäftigt und **brauchen nur eine Betreuung bis 13 Uhr**, nur wenige brauchen eine Betreuung bis 16 Uhr. Auch an der KGS Meckenheim mit 362 Schülern wählen die Eltern nicht nur die Betreuung OGS, die für die Stadt am **kostenintensivsten** ist, sondern **auch** die Betreuung 8 bis 1.

**Die Betreuung 8 bis 1 verursacht an der KGS Merl seit 15 Jahren keine laufenden Kosten** und wird vom Förderverein erfolgreich organisiert

Im Vergleich:

	<b><u>KGS Meckenheim</u></b>	<b><u>KGS Merl</u></b>
Kinder insgesamt	362 Kinder	181 Kinder
Keine Betreuung:	184 Kinder	115 Kinder
<b>8 bis 1:</b>	<b>77 Kinder</b>	<b>56 Kinder</b>
OGS	101 Kinder	10 Kinder

**Unser Wunsch:**

**An der KGS Merl soll eine Erweiterung des Betreuungsraumes für 56 Kinder die bis höchstens 14 Uhr betreut werden von derzeit 65 qm auf 85 qm erfolgen.**

**Dazu soll ein Mauerdurchbruch zum Lageraum erfolgen. Diese Mauer hat einen Betonsturz, der unberührt bleibt. Zusätzlich müsste eine circa 8 qm große Wand gemauert werden. Die Kosten dafür lägen meines Erachtens zwischen 1000 Euro und höchstens 3000 Euro, da der Hausmeister bereit ist das Mauern zu übernehmen. Nur der Durchbruch soll aus Sicherheitsgründen vom Bauhof der Stadt durchgeführt werden. Die Gestaltung der neu gewonnenen 20 qm würde der Förderverein der KGS Merl übernehmen.**

### **Begründung;**

Die Firma Komplan hat einen insgesamt guten bis sehr guten Schulentwicklungsplan erstellt.

Für die Kurzzeitbetreuung der KGS Merl bis 14 Uhr haben sie ein deutliches flächenmäßiges Defizit festgestellt, was ich auch im Schulausschuss dargelegt habe.

Neuester Schulentwicklungsplan Seite 70 KGS Merl

**Aus der obigen Übersicht ergibt sich ein ausgeglichener Unterrichtsbereich, aber deutliche flächenmäßige Defizite im Betreuungsreich.**

Die Lösungsmöglichkeiten der Firma Komplan sind aber falsch oder pädagogisch nicht sinnvoll:

1. Die Firma behauptet, dass die Schule einen vollwertigen Raum als Bibliothek benutzt ( Damit indirekt gesagt, dieser Raum könnte für die Betreuung genutzt werden). Dieser Raum ist eine öffentliche Bibliothek. Der Raum besitzt keine Fenster, ist also nur ein Lagerraum zur kurzfristigen Nutzung und gehört nicht zur KGS Merl.
2. Die vorhandenen Betreuungsräume werden mit insgesamt 100 qm angegeben. Betreuungsraum und Lagerraum werden addiert, Der Betreuungsraum für die Kinder ist aber nur 65 qm groß, wir wollen die Erweiterung auf 85 qm.
3. An der KGS Meckenheim addiert sie den Bedarf für 8 bis 1 und den Bedarf für die OGS. An der KGS Merl spricht sie davon dass die Förderung 8 bis 1 nicht gesichert ist. Tatsächlich werden seit circa 13 Jahren die Förderbeiträge für 8 bis 1 neu genehmigt. Das gilt dann aber für beide Schulen.
4. Sie schlägt vor für die Betreuung an der KGS Merl die Räume der GGS zu nutzen. Für die OGS ist dass sinnvoll. Die Kinder gehen ja auch zur Betreuung bis 16 Uhr zur GGS Merl. Für eine Betreuung von z.B. 12:30 bis 13:15 Uhr ist es nicht sinnvoll 15 Minuten Weg zur GGS Merl für 30 Minuten Restbetreuung zurückzulegen.
5. Die Firma Komplan schreibt in Ihrem schreiben vom 11.03.10, dass Sie verwundert ist über meine gewünschte Erweiterung. Diese hatte ich aber in der Schulausschusssitzung, in der die Firma Komplan vertreten war deutlich formuliert. Der Elternwunsch ihr Kind nur bis 14 Uhr betreuen zu lassen, sollte beachtet werden, da das Land bisher alle 3 Möglichkeiten anbietet.

Die Lösung der KGS Merl sieht vor, einen Teil des vorhandenen Lageraums mit geringen Kosten (1000 bis 3000 Euro) in einen Betreuungsraum umzuwandeln.

KGS Altendorf:

- keine -

---

GSH:

Einverstanden

---

THR:

Die ergänzenden Informationen über Schüler mit Migrationshintergrund und veränderte prognostizierte Anmeldezahlen wurden eingearbeitet.

Weiterhin stelle ich aber in Zweifel, einzeln genutzte Fachräume wie z.B. den 2. Informatikraum zu Klassenräumen umzuwidmen und damit ein zusätzliches Raumangebot zu erhalten. Es müssen Räume vorgehalten werden, um ein differenziertes Unterrichtsangebot ermöglichen zu können.

---

KAG:

Den im Bericht enthaltenen Informationen und Feststellungen ist nichts hinzuzufügen.